

Wer mag zündet eine Kerze an.

Vieles ist in dieser Welt in Unruhe. Wir hören so viel. Gutes und Schlechtes. Vom Miteinander und Gegeneinander. Wir suchen: nach den guten Tönen. Nach Frieden und Ruhe. Gerade auch in dieser Zeit.

Lasst uns beten:

Guter Gott, wir suchen deine Nähe.

Wir suchen deinen guten Geist,
der uns Kraft gibt.

Vieles in unserer Welt ist nicht so, wie es sein soll.

Mächtige führen sinnlos Krieg und schüren Hass.

Vielen Menschen fehlt es am Nötigsten
und manchmal sind wir auch selbst verstrickt
in Eifersucht, Missgunst, Zorn.

Das macht uns wütend und traurig
und manchmal hilflos.

Sei Du bei uns an diesem Morgen.

Stärke uns.

Lass uns fröhlich sein in Dir.

Gib uns Mut, dem Bösen zu widerstehen.

Das bitten wir dich durch Jesus unseren Bruder
der mit dir und dem heiligen Geist lebt und Leben schenkt
heute und an allen Tagen.

Amen.

Lied EG 430, 1-2 Gib Frieden, Herr gib Frieden

Gib Frieden, Herr, gib Frieden, die Welt nimmt schlimmen Lauf.

Recht wird durch Macht entschieden Wer lügt, liegt obenauf.

Das Unrecht geht im Schwange, wer stark ist, der gewinnt.

Wir rufen: Herr, wie lange? Hilf uns, die friedlos sind.

Gib Frieden, Herr, wir bitten! Die Erde wartet sehr.

Es wird so viel gelitten. Die Furcht wächst mehr und mehr.

Die Horizonte grollen, der Glaube spinnt sich ein.

Hilf, wenn wir weichen wollen, und lass uns nicht allein.

Schriftlesung: Matthäus 5,13-15

Salz der Erde und Licht der Welt

»Ihr seid das Salz der Erde. Wenn jedoch das Salz seine Kraft verliert, womit soll man sie ihm wiedergeben? Es taugt zu nichts anderem mehr, als weggeworfen und von den Leuten zertreten zu werden. Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Auch zündet niemand eine Lampe an und stellt sie dann unter ein Gefäß. Im Gegenteil: Man stellt sie auf den Lampenständer, damit sie allen im Haus Licht gibt. So soll auch euer Licht vor den Menschen leuchten: Sie sollen eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Glaubensbekenntnis

Wir glauben an Gott,

den Ursprung von allem, was geschaffen ist,

die Quelle des Lebens, aus der alles fließt,

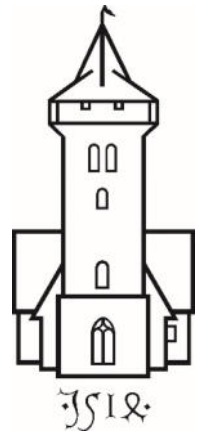
das Ziel der Schöpfung, die auf Erlösung hofft.

Wir glauben an Jesus Christus,

den Gesandten der Liebe Gottes,

von Maria geboren.

Ein Mensch, der Kinder segnete,



Frauen und Männer bewegte,
Leben heilte und Grenzen überwand.
Er wurde gekreuzigt.
In seinem Tod hat Gott die Macht des Bösen gebrochen
und uns zur Liebe befreit.
Mitten unter uns ist er gegenwärtig
und ruft uns auf seinen Weg.
Wir glauben an Gottes Geist,
Weisheit von Gott, die wirkt, wo sie will.
Sie gibt Kraft zur Versöhnung
und schenkt Hoffnung,
die auch der Tod nicht zerstört.
In der Gemeinschaft der Glaubenden
werden wir zu Schwestern und Brüdern,
die nach Gerechtigkeit suchen.
Wir erwarten Gottes Reich. Amen (Kurhessen-Waldeck 1993)

Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und siehe: Die Welt fing an zu klingen.
Der Donner rollte und die Stürme brausten, die Ähren sangen sanft im Wind und die Bächlein plätscherten. Vögel jubilierten, Schafe blöken, Grillen zirpen, Krähen singen ihr rauhes Lied, die Katzen sagen Miau.
Eines Tages erhoben auch die Menschen ihre Stimmen. Sie redeten in vielen Sprachen. Und irgendwann sang jemand das erste Lied. Wie mag das geklungen haben? Vielleicht war das erste Lied ja sogar schon vor der ersten Sprache da.
Misstöne gab es nach und nach auch, viele. Streit mit harten Worten. Kriegsgeschrei und Waffenklirren. Das grobe, dumpfe Gebrüll der Rohen, heute auf den Straßen.
Und dann wieder zarte Worte. Wiegenlieder. »Heile, heile Segen« ... »es wird wieder gut« ... »ich bin da, kannst dich drauf verlassen«. ... Das Geflüster der Liebenden in der Nacht ...
So klingt die Welt. Von Anbeginn bis heute.
Aber wie klingt Gott?
»Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.« So hat Gott damals geklungen. Einmal zu Pfingsten. Ein Brausen. Ein Brausen außen. Viel mehr noch als Wind. Und ein Brausen innen. Das hat die Herzen bewegt. Und dann die Münder und die Zungen. Dann wurde es Stimme und Klang. Und ein klares Wort.
Klingt Gott so? Immer? Wie klingt Gott?
Ich sag Euch was: Gott klingt wie Du und ich. Er spielt auf unseren besten Saiten, er streicht sanft über unser Leben, und manchmal tut er das voll Kraft – und dann fängt unsere Seele an zu schwingen, dann klingen unsere Stimmen; und unsere Hände öffnen sich zu Taten der Liebe. Und da macht es gar nichts, dass unser Leben manchmal hohl ist. Und dass wir uns oft schwach fühlen und leer. Und manchmal traurig und mutlos.
Im Gegenteil. Da, wo es leer ist und hohl – da – genau da – fängt Gott an zu klingen.
Gottes Klang in uns - Und dann unser Klang in der Welt.
Klare Worte und sanftes Trösten. Triumphgesänge und Wiegenlieder. Einstehen für das, was wahr ist. Sich gegen Lügen stellen. Position beziehen für das Leben.
»Du sollst Gott, Deinen Herrn, lieben mit ganzer Kraft und Deinen Nächsten wie Dich selbst.«
Klingen und singen und sagen und handeln. Auf dass wir »die großen Taten Gottes verkündigen«. Lasst Gott klingen! Gebt Ihm Raum und Resonanz. Auf dass sein Geist in uns schwingt und klinge. Klingt mit. Lasst die Welt klingen in seinem Ton. Gott zum Lob. Und den anderen zur Liebe.
Amen.

Fürbitten

Gott wir danken dir,
dass du unseres Angesichts Hilfe
und unser Gott bist.

Auch wenn wir betrübt sind
oder unruhig.
Auch wenn wir uns bedrängt fühlen.
Wir bitten Dich.
Hilf uns, auf das Gute zu vertrauen.
Uns nicht gefangen nehmen zu lassen
von Zorn und Wut,
von Angst und Zweifel.
Sondern Frieden zu machen
mit dem, was uns quält.
Wir bitten dich für alle,
denen Unrecht widerfährt.
Gib ihnen Kraft, nicht einzubrechen,
tröste sie.
Hilf ihnen, neue Wege zu finden.
Das Gute nicht aus den Augen zu verlieren.
Sich nicht vom Bösen überwinden zu lassen.
Stille

Vater Unser

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott segne dich und er behüte dich.
Er lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei dir gnädig.
Er erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen

Vergessen Sie nicht die Kerze zu löschen.

Bleiben Sie behütet
Gott befohlen

Ihre Pfarrerin Beate Rilke